

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 231.

Morgen-

Sonnabend den 19. Mai.

Angabe.

1860.

Die Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.

Wenn das Versicherungswesen gegen Gefahr aller Art, gegen Feuer- und Hagelschaden, gegen Scharie und gegen die Noth nach dem Tode des Versicherers zu den schönsten Früchten moderner Kultur gehört, so kann man die neue Idee einer Hypotheken-Versicherung gegen Kündigung und gegen Subhastationsverluste, welche zuerst in Sachsen Gestalt gewonnen hat, wiederum als eine der schönsten Blüten des Versicherungswesens bezeichnen.

Die Idee zu dieser neuen Art der Versicherung ist so originell, die Vorstudien des Dr. Engel zu der Einführung derselben sind so gediegen und gründlich, die Wichtigkeit der Sache für alle Hausbesitzer und Grundbesitzer so in die Augen fallend, daß wir es für unsere Pflicht halten, unsere Mitbürger nach Kräften auf dies neue Unternehmen aufmerksam zu machen.

Jeder Hausbesitzer, jeder Grundbesitzer hat mit wenigen Ausnahmen Schulden auf seinem Grundstück, welche hypothekarisch eingetragen sind, und welche, wenn sie zu Zeiten der Noth gekündigt werden sollten, ihn in größte Verlegenheit stürzen, ja um sein ganzes Vermögen bringen können. Es muß der dringendste Wunsch des Besitzers sein, dergleichen Kündigungen unmöglich oder wenigstens doch unschädlich zu machen. Die sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft bietet hierzu die Mittel.

Zwar nimmt die sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft bis jetzt noch nicht direkte Versicherungen gegen Kündigung an, da ihr Geschäftsbetrieb noch zu jung ist, aber sie bewirkt daselbst auf indirektem Wege, indem sie einerseits gegen Verluste bei Subhastationen versichert, andererseits durch die Hypotheken-Tilgungskasse die Auszahlung gekündigter Hypotheken übernimmt.

Was zunächst die Versicherung gegen Verlust bei Subhastationen betrifft, so kann der Besitzer, welchem eine Hypothek auf seinem Grundstück gekündigt ist, diese Hypothek bei der Gesellschaft gegen Verlust durch Subhastation versichern, und nun einen neuen Gläubiger suchen. Der Besitzer erhält dann eine Interims-Police für den noch zu suchenden Gläubiger. Die Hypothek selbst erhält hierdurch eine mehr als pupillarische Sicherheit, es haftet für dieselbe das Grundstück und außerdem die Gesellschaft.

Die Wahrscheinlichkeit unter solchen Umständen das Geld bargelegen zu bekommen, ist groß; die Verlegenheit leicht zu beseitigen. Ueberdies ist die Prämie, welche an die Gesellschaft für diese Versicherung zu bezahlen ist, nur gering, sie beträgt für 1000 Thlr. versichertes Kapital

bis 10 % des Wertes des Grundstückes	1/2 Rt.	0—10 %	1/2 Rt.
10—20 %	2 1/2	0—20 %	1 1/2
20—30 %	1	0—30 %	1 1/2
30—40 %	1 1/2	0—40 %	1 1/2
40—50 %	2 1/2	0—50 %	3/4
50—60 %	5	0—60 %	1 1/2
60—70 %	8	0—70 %	2
70—80 %	12	0—80 %	3

In Kriegs- und Revolutionszeiten verdoppeln sich diese Beiträge. Sollte das Grundstück zur Subhastation kommen und in derselben ein Theil einer Hypothek ausfallen, so haftet die Gesellschaft für diesen Ausfall und zahlt ihn an den betreffenden Besitzer jener Hypothek resp. für den Betrag der nicht hypothekarisch eingetragen ist, an den Besitzer des Grundstückes.

Noch vorteilhafter ist für den Grundbesitzer die Hypotheken-Tilgungskasse der Gesellschaft. Dieselbe beruht auf der Kombination der Association, der Versicherung und der Kapitalansammlung durch Zinsen und Zinseszinsen. Ihre Aufgabe ist die obligatorische Tilgung der Hypothekenschulden nach einem eben so einfachen aus wirkungsreichen Tilgungsplane.

Die Ausführung dieses Planes bietet die Möglichkeit:

- 1) alle Grundstücke der der Association beigetretenen Grundstückbesitzer innerhalb eines Zeitraumes von längstens 36 Jahren von allen Hypothekenschulden, durch allmähliche Einzahlung von höchstens 42 1/2 Prozent der zur Zeit des Beitritts zur Kasse gesammelten Hypothekenschulden, vollständig zu entlasten;
- 2) die von den derzeitigen Gläubigern der associirten Grundstückbesitzer gekündigten Hypotheken aus den durch die eingezahlten Tilgungsbeiträge gebildeten Fonds, ohne Herbeiziehung fremder Geldkräfte, ausbezahlen, im Fortgang des Tilgungsverfahrens aber den Gläubigern selbst die Hypothekenforderungen zu kündigen und mittels der angesammelten Fonds zu tilgen;
- 3) bis zur völligen Entlastung den Schuldnern einen gesicherten, unkündbaren Hypothekenbestand zu billigem Zinsfuß zu beschaffen und die bei Ueber-

tragungen, Löschungen, Kündigungen und Eintragungen hypothekarischer Forderungen entstehenden Kosten völlig zu beseitigen, sowie

- 4) den Besitzern die ungeführte Erhaltung ihres Besitzes zu erleichtern und sie vor zwangsweiser Veräußerung ihrer Grundstücke zu sichern.

Indem die Hypotheken-Tilgungskasse nicht wie die Pfandbriefsinstitute und Hypothekenbanken Privilegien für sich ausbedingt, sondern den Schuldnern zwischen den einzelnen Grundbesitzern und den verschiedenen Hypothekengläubigern derselben völlig unberührt bestehen läßt; indem sie ferner selbst bis zu 80 Prozent des Darlehens hypothekarisch belastete Grundstücke in den Tilgungsverband aufnimmt; indem sie besondere Tilgungsverbände für städtische, ländliche und gewerbliche Grundstücke bildet; wird sie ohne Zweifel dem mittlern und kleinern Grundbesitz, welcher an Pfandbriefsinstituten und Hypothekenbanken zur Zeit nicht Theil nehmen kann, die wesentlichsten Dienste leisten.

Die an diese Tilgungskasse gezahlten Beiträge werden mit 4 vom Hundert verzinst und tilgen sich daher bereits, wenn 42 1/2 Prozente des Kapitals gezahlt sind.

Wer derselben beitreten will, hat beim Eintritt 2 Rt., im ersten und zweiten Jahre jedesmal noch 2 Rt., d. h. in den ersten beiden Jahren 6 Prozente zu zahlen, demnach aber sinken die jährlichen Beiträge auf 1 1/2, 1, 1/2 bis 1/4 Prozente bis nach 36 Jahren alle Beiträge erlöschen, und das Grundstück schuldenfrei ist.

Allen, welche sich für diese Gesellschaft interessieren, empfehlen wir die Gespräche über Hypotheken-Versicherung von Lorenz.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

53. Sitzung am 18. Mai.

Im Abgeordnetenhaus werden heute mehrere, auf ein zu erlassendes Gesetz gegen Einschleppung der Rinderpest und auf Wiederherstellung der dreiwöchentlichen Quarantaine für das aus Oesterreich und Polen nach Preußen eingehende Rindvieh gerichtete Petitionen der Staats-Regierung als Material für die bereits eingeleitete Revision der bisherigen Bestimmungen überwiesen. — Es folgt die Beratung des zweiten Berichts der Budget-Kommission über den Etat der Militär-Verwaltung. Zu sehr eingehender Debatte führt der Antrag: sich gegen die Erweiterung des Kadetten-Korps zu erklären und die dafür geforderten Mittel mit 50,273 Thlr. im Ordinarium und 109,620 Thlr. im Extraordinarium nicht zu bewilligen. Der Kriegsminister und sein Kommissar sprechen gegen diesen Antrag und suchen die Einwände seiner Verteidiger gegen die Einseitigkeit der Ausbildung der Kadetten und die Ausschließlichkeit, welche bei Anstellung von Offizieren beobachtet werde, zu entkräften. Schließlich wird der Antrag mit großer Majorität angenommen. Ein gleiches Resultat erfolgt bei den übrigen Anträgen der Kommission, welche mehrfach auf Absehung einzelner Positionen gerichtet sind. Es folgt die Beratung einer langer Reihe von Petitionen, worüber zunächst die Petitions-Kommission berichtet. Ein beträchtlicher Theil ist auf Verbesserung der Disziplinen-Verhältnisse, Verleihung von Korporationsrechten u. an freie Gemeinden gerichtet. Viele Petitionen werden nach dem Antrage der Kommission dem Staatsministerium zur Berücksichtigung übergeben, ein großer Theil durch die Tagesordnung beseitigt. Die Debatte führt nicht zu wesentlich neuen Punkten von besonderem Interesse. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung: Petitions-Bericht der Finanz-Kommission wird nach den Anträgen der Kommission, welche in drei Fällen die Ueberweisung an das Ministerium empfiehlt, erledigt.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Das verhältnismäßige Besserbefinden Sr. Maj. des Königs — so schreibt man der Elberf. Ztg. — ist durch das prächtige Wetter der letzten Tage noch in erfreulicher Weise erhöht worden. Der König bringt jetzt viele Stunden des Tages im Freien, auf seinem Rollstuhle sitzend, zu und unternimmt auch in demselben Promenaden durch den Garten von Sanssouci, indem die Benützung des für Sr. Majestät eigens konstruirten großen Wagens zu Spazierfahrten wegen der dabei unvermeidlichen Erschütterung seit etwa 4 Wochen aufgegeben ist. Täglich haben die Besucher der Potsdamer Park-Anlagen Gelegenheit, den kranken Monarchen in nächster Nähe an sich vorüberfahren zu sehen, entweder die sogenannte Mühlen-Rampe des Sanssouci-Schlusses hinunter nach dem Parke zu, oder in der Richtung nach dem großen Orangeriebaue. Die Ehrfurchtsbezeugungen der Vorübergehenden werden von dem Könige, welcher stets den einfachen Offiziers-Paletot und eine blaue Militärmütze trägt, durch freundlichen Gegengruß erwidert. In der Begleitung des Monarchen befin-

den sich jederzeit der Adjutant vom Dienst und ein Leibarzt, nämlich entweder Dr. Böger, oder der Assistenzarzt Dr. Cammerer.

Köln, 17. Mai. Das Provinzial-Concil hat mit der heutigen feierlichen Schluss-Sitzung sein Ende erreicht. Nachdem die noch rückständigen Dekrete und Statuten in der Spezial- und General-Kongregation der Synodalen Spruchreife vorbereitet worden, kamen sie in den Konferenzen, welche gestern und vorgestern von den Herren Diözesan-Bischöfen gehalten wurden, zu endgültiger Festsetzung. Wie bei der feierlichen Eröffnungssitzung, versammelten sich heute Morgens um 8 Uhr die Synodalen wieder in der Pfarrkirche zum h. Andreas. Unter dem feierlichen Geläute der Glocken begab sich der ehrwürdige, imponirende Zug in das Thor des hohen Domes. Die Prozession hatte ganz dieselben Teilnehmer, dieselbe Anordnung, dieselbe Reihenfolge, denselben Gesang und dieselbe Feierlichkeit, wie bei der Eröffnung des Concils.

Bremen, 15. Mai. Der Unterstützungs-Verein für Schleswig-Holstein hat einen Aufruf erlassen, in welchem es heißt: „Unter dem schmerzlichen Eindruck der jetzigen Gewaltherrschaft im Herzogthum Schleswig treten die Unterzeichneten mit gegenwärtiger Bitte aufs Neue vor ihre Mitbürger und hoffen um so vertrauensvoller, für den ins Auge gefaßten eben so patriotischen als menschenfreundlichen Zweck einer warmen Theilnahme zu begegnen. Seit der im Februar 1858 angeregten Sammlung von Beiträgen, welche es möglich machte, jedem der beiden Hauptvereine 1000 Mk. zco. zur Verwendung zu übermachen, sind unserer weiteren Thätigkeit vorzugeweihe die Kriegsverhältnisse hindernd in den Weg getreten. Inzwischen ist die Lage der nothleidenden schleswig-holsteinischen Familien, deren Ernährer ihre amtliche oder Berufsthätigkeit unerschuldet verloren, nicht nur gleich traurig geblieben, sondern theilweise noch hilfbedürftiger geworden. Gilt es daher jetzt wieder, diesen Schutzbedürfnissen ihrer Nation durch freiwillige Beiträge für das nächste Jahr wenigstens die nothdürftigste Erhaltung zu sichern, so hoffen die Unterzeichneten mit voller Zuversicht, bei ihren Mitbürgern abermals ein geneigtes Gehör zu finden, auf daß ein warmes Herz für die Sache die gebende Hand öffne für die Brüder!“

Italien.

Die Vermuthung, daß bei Marsala nur eine Abtheilung der Garibaldischen Expedition gelandet sei, wird heute von verschiedenen Seiten bestätigt. Während jene erste Division auf der sicilianischen Westküste Fuß faßte, nahmen zwei andere die Terra Firma zum Ziele, die eine nach den Abruzzen, die zweite nach Calabrien. Davon soll, wie es heißt, die erstere bereits sich in Terracina festgesetzt haben, während über das Loos der letzteren, die von Garibaldi in Person geleitet wird, noch undurchbringliches Dunkel ruht. Das Gerücht, daß von Nord-Italien aus neue Züge nach Sicilien abgehen im Begriff seien, wird jedoch von Turin aus für grundlos erklärt, und hinzugefügt, daß im Gegentheil die Freiwilligen entlassen worden seien. Bekanntlich hieß es, der in Genua zurückgebliebene tapfere Führer der Alpenjäger, Medici, bereite eine Reserve-Expedition vor, die er Garibaldi zuführen solle. Ueber die Vorgänge auf Sicilien bringt das Reutersche Telegraphen-Büreau, das mit den neapolitanischen Gesandtschaften in Verbindung steht, folgende Depesche: „Neapel, 15. Mai. Garibaldi ist auf Sicilien an der Spitze seiner Flottille. Die königlichen Truppen rücken ihm entgegen. Keine Bewegung hat in den Provinzen stattgefunden.“ Daß die Reutersche Firma mit ihren Depeschen nicht kritisch verfährt, haben wir schon oft zu bemerken Gelegenheit gehabt. Dieselbe Agentur bringt eine zweite Depesche, die aus Rom vom 14. datirt ist und behauptet, die neapolitanischen Truppen hätten in Marsala „viele Freiwillige Garibaldi getödtet.“ Aus Turin, 16. Mai, wird dagegen telegraphirt: „Dem Vernehmen nach ist der Dampfer Piemonte nicht von den neapolitanischen Kriegsschiffen gefolgt worden. Die sardinische Flotte hatte Befehl erhalten, sich zu konzentriren und sich für alle Eventualitäten bereit zu halten. Von Neapel sind von Neuem Verstärkungen nach Sicilien abgegangen.“

Die „Independance Belge“ bringt die bemerkenswerthe Mittheilung: „Unlängst schrieb uns einer unserer Berichterstatter, daß die Truppen des Herzogs von Modena, statt in päpstliche Dienste zu treten, wie angekündigt worden war, sich auf der Grenze des Herzogthums aufhäuften, um den Versuch zu machen, sich wieder des Herzogthums zu bemächtigen. Wir haben diese Mittheilung unterdrückt, weil sie uns gar zu unwahrscheinlich vorkam. Jetzt jedoch vergleichen neue Zwischenfälle dieser Mittheilung den Charakter der Wahrscheinlichkeit. Es scheint sich zu bestätigen, daß die Expedition Garibaldi in auffallender Weise mit einer reaktionären Bewegung zusammenfällt, die in Toscana hervorgerufen und sowohl durch die päpstliche Armee wie durch die Truppen des Este unterstützt werden sollte.“ Demnach sollte in dem Momente, wo alle Blicke der Liberalen nach Sicilien und Neapel gerichtet waren, in Florenz die Kontre-Revolution losbrechen. Die sardinische Re-

gierung scheint jedoch von Allem rechtzeitig unterrichtet gewesen zu sein. Im Vertrauen auf die Ohnmacht der Reaktion zog sie die Garnison an die Grenze und ließ die Cobini ruhig ihre Brandproklamationen an die Ecken kleben. Jetzt begreift man auch das Sturmlaufen der restaurationsfreundlichen Gesandtschaften gegen Cavour: Garibaldis Zug sollte zur Hervorrufung einer Minister-Krise in Turin benutzt werden, und allerdings gehörte die ganze Klugheit, Kaltblütigkeit und Festigkeit dieses Staatsmannes dazu, um sich am Ruder zu behaupten. Noch am 12. Mai stand die Sache in Turin so mislich, daß der Korrespondent der „Independance Belge“, welcher Cavour's Verlegenheiten schildert, die Gefahr keineswegs für beseitigt hält und hinzufügt, der russische Gesandte sei am heftigsten gegen Cavour vorgegangen; dieser habe jedoch einfach jede Mitwisserschaft an Garibaldis Expedition in Abrede gestellt.

Ueber den Stand der Dinge auf Sicilien bringt der „Constitutionnel“ folgende Mittheilungen:

„Am 2. Mai nahm die Polizei fortwährend neue Verhaftungen vor und unterhielt dadurch die heftigste Währung. Die Geschäfte lagen vollständig darnieder; Noth und Elend waren furchtbar im Steigen; die Straßen wimmelten von Unterstützungsuchenden. Die Verhaftungs-Befehle kommen direkt von Neapel, und häufig bedauern Beamte und Militärs, welche an Ort und Stelle and besser unterrichtet sind, daß sie die eingelassenen Befehle ausführen müssen. Der Syndicus (Bürgermeister) von Messina wurde abgesetzt, weil er die Abneigung verrathen hatte, den Truppen eine Soldzulage aus städtischen Geldmitteln zu bewilligen. Mehrere Gemeinderaths-Mitglieder, die sich derselben Opposition schuldig gemacht, wurden eingekerkert. Die Gefängnisse sind überfüllt; man weiß nicht, wo man die neuen Verhafteten unterbringen soll. Man vermutet, daß ein Theil der Unglücklichen auf eines der Küsteneilande abgeführt wurde. In Palermo sind nun schon seit vier Wochen mit geringen Ausnahmen die Läden geschlossen, die Häuser verriegelt, die Straßen der Klöppel beraubt. Die Ausländer ziehen fort, während die Sicilianer wissen, daß, wenn sie forziehen, ihnen die Rückkehr versperrt bleibt und das Gesuch um einen Paß mit Verbannung beantwortet zu werden pflegt. Baron Riso de Colobio, der am 7. Mai beim Fürsten Pignatelli in der Abend-Gesellschaft verhaftet wurde und in der Vicaria in Einzelhaft schmachtet, ohne daß ein Haftbefehl gegen ihn ausgefertigt wurde, befindet sich in einer nur 7 Fuß langen Zelle, in der ihm nicht einmal Bettzeug erlaubt wird. Als am 5. Mai die Polizei nach Aufhebung des Belagerungszustandes wieder in volle Amtsthätigkeit trat, schickte sie in die Läden Gensdarmen und ließ die Kaufleute zwingen, ihr Geschäft offen zu halten.“

Das „Pays“ schreibt: „Es ist gewiß, daß Rom gegen Ende des Monats von den Franzosen geräumt werden wird.“

Großbritannien und Irland.

London. In ihrem vom 15. datirten City-Artikel schreibt die Times: „Obgleich noch immer der Glaube herrscht, daß ein neuer Krieg nicht zu den Plänen des Kaisers Napoleon für das gegenwärtige Jahr gehört, so nehmen doch die Befürchtungen, daß der Zufall die Ereignisse beschleunigen möge, mit jedem Tage zu. Die von Petersburg eingetroffene Mittheilung, daß Rußland wiederum begünne, die türkische Regierung zu bedrohen und die christliche Bevölkerung der Türkei zur Rebellion gegen ihre „unerträgliche“ Lage aufzuheben, bedarf zwar noch der Bestätigung, dient aber doch unter den gerade jetzt obwaltenden Verhältnissen dazu, an die vor einem Jahre von der Times gebrachte Andeutung zu erinnern, daß eine geheime Uebereinkunft mit Frankreich bestehe. Zu gleicher Zeit trug der Artikel der „Presse“ vom Sonnabend, in welchem gesagt wird, daß, wenn Neapel einem italienischen Königreiche einverleibt werde, Frankreich eine Compensation in Gestalt einer neuen Gebiets-Erwerbung suchen werde, dazu bei, das allgemeine Mißtrauen zu erhöhen, und das ward noch vergrößert durch die Möglichkeit ministerieller Verlegenheiten in England.“

Spanien.

Aus **Madrid**, 14. Mai, wird telegraphirt, daß General Prim, der bekanntlich ein so tapferer Degen, wie politischer Phantast ist, eine Erklärung veröffentlicht hat, daß er, unbeschadet seiner Zustimmung, die er dem Marschall O'Donnell in Betreff des Friedens mit Marokko erteilte, eine vollkommen unabhängige Politik beizubehalten gesonnen sei. Gute Freunde hatten am 9. Mai im Theater der Novedades dem General Prim eine Verherrlichung veranstaltet, indem sie ihm im Zwischen-Akte einen Lorberkranz aufsetzen ließen.

Provinzielles.

Stettin, den 18. Mai.

* Am Mittwoch fiel beim Beladen eines Schiffes mit Getreide, an der Speicherseite, ein Kornträger mit einem Zweischiffel-Sack voll Getreide von der nach dem Schiffe führenden Planke in die Oder und ertrank. Der Verunglückte wollte im Sturz seine Bürde nicht fahren lassen und war dies die Ursache seines Todes, während

Salome.

Scenen und Erinnerungen aus dem Schwarzwalde.

* Nach dem Französischen des Amadee Achard.

I.
(Fortsetzung.)

Zu der Zeit, wo diese Erzählung beginnt, gegen das Ende des Januar 1841, waren bei Einbruch der Nacht fünf Personen in dem Hause des Försters versammelt, welcher die Aussicht über die Jagd der Herrenwiese hatte. Eine kupferne, an der Decke hängende Lampe mit zwei Armen erhellte das Zimmer des Erdgeschosses, welches zu gleicher Zeit als Wohn- und Schlafzimmer der Familie diente. Die Stube war groß, ziemlich niedrig, rund umher mit Bänken versehen, während in der Mitte ein großer Tisch mit einem halben Duzend Schemeln und in der Ecke ein großer gußeiserner Ofen stand. Die Wände, die Decke, der Fußboden, die Meubles, alles war von wohlpolirtem Fichtenholz, nirgend ein Staubkörnchen zu sehen. Ein einfaches an der Hauptwand befind-

er andernfalls möglicherweise hätte gerettet werden können. Die Leiche wurde mit dem Sack zusammen aus dem Wasser gezogen.

* In der Parnis ist am Mittwoch ein männlicher Leichnam aufgefunden worden, der zwar schon bedeutend in Verwesung übergegangen war, aber dennoch erkennen ließ, daß er einem Droschkenfahner angehörte, welcher seit längerer Zeit vermißt wurde.

* Der Oberst Hann v. Weyhern, Kommandeur des 5. Hus.-Regts. und beauftragt mit der einstweiligen Führung der 7. Kav.-Brig., ist unter Stellung à la suite des 5. Hus.-Regts. zum Kommandeur der 7. Kav.-Brigade.; Major v. Klüppow, etatsmäßiger Stabsoffizier des 5. Ulanen-Regts., zum Kommandeur des 3. Dragoner-Regts.; Major v. Flemming, etatsm. Stabsoffizier des 8. Hus.-Regts., zum Kommandeur des 5. Hus.-Regts.; Major v. Tressow, etatsm. Stabsoffizier des 4. Ulanen-Regts., zum Kommandeur des 1. Ulanen-Regts. ernannt. Major v. Krane, etatsm. Stabsoffizier des 4. Hus.-Regts., mit der Führung des 3. comb. Drag.-Regts.; Major Fider, etatsm. Stabsoffizier des 5. Hus.-Regts., mit der Führung des 1. comb. Ulanen-Regts.; Major v. Trotha, etatsm. Stabsoffizier des 3. Kür.-Regts., mit der Führung des 4. comb. Ulanen-Regts. beauftragt. Der Major v. Schmidt, aggr. dem 4. Ulanen-Regt., in die etatsm. Offiziersstelle des Regts. einrangirt. Die Majore v. Lettow, aggr. dem 3. Drag.-Regt., als etatsm. Stabsoffizier zum 2. comb. Drag.-Regt.; v. Petersdorff, aggr. dem 6. Hus.-Regt., als etatsm. Stabs-Offizier zum 3. comb. Drag.-Regt.; v. Wedell, aggr. dem 2. Kür.-Regt. (Königin), als etatsm. Stabsoffizier zum 4. comb. Ulanen-Regt. kommandirt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Im Verlage der Baumgärtner'schen Buchhandlung zu Leipzig ist so eben ein Werk erschienen: „Die deutsche Holzzucht, begründet auf die Eigentümlichkeit der Forstböden und ihr Verhalten zu dem verschiedenen Standorte, letztes Werk von Dr. Wilh. Pfeil, Königlich preuss. Geh. Oberforstrathe u.“ eine literarische Erscheinung von großer Bedeutung, auf welche wir nicht verfehlen, unsere Leser insbesondere die Land- und Forstwirthe aufmerksam zu machen. Der berühmte Verfasser, bekanntlich einer der ersten deutschen Forstmänner, ist im September vorigen Jahres, 76 Jahr alt, aber für die Wissenschaft viel zu früh verstorben. In seinem Nachlasse fand sich das gedachte Werk vollkommen abgeschlossen und vollendet vor. Wir entnehmen der nach dem Tode des Autors vom Herausgeber, seinem hinterlassenen Sohne verfaßten Vorrede folgende Stelle:

„In seinen (des Verfassers) Gesprächen, welche oft dieses Werk (die deutsche Holzzucht) berührten, sprach er sich dahin aus, daß dasselbe gewissermaßen das Facit seines ganzen, der Forstwissenschaft gewidmeten Lebens sei, daß es als Extrait der ganzen kleinen forstwissenschaftlichen Bibliothek gelten könne, welche er im Laufe von 50 Jahren in die Feinheitlichkeit gesammelt habe.“

Der Name und Ruf des Verfassers bürgt uns dafür, daß diese Worte der Wahrheit entsprechen und bedarf es hiernach einer weiteren Empfehlung des Werkes nicht. Es läßt sich vielmehr annehmen, daß uns hier ein Buch vorliegt, welches in der forstlichen Literatur Epoche machend aufzutreten verspricht und jedenfalls von den in ganz Deutschland verbreiteten Schülern und Freunden des Verfassers ebenso warm aufgenommen werden wird, wie früher seine anderen Werke. Die äußere Ausstattung des Buches läßt Nichts zu wünschen übrig.

Bermischtes.

* August Mariette, der berühmte Archäologe, hat jetzt in Aegypten in der Nähe der großen Sphinx einen ungeheuren Palast in Granit ausgegraben. Nach seiner Meinung ist es der Palast Chephren's, des Erbauers der größten Pyramide, welcher 3600 Jahre vor Christi Geburt lebte. In den Ruinen des Palastes hat man sieben schöne Statuen dieses Königs gefunden.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 18. Mai. (W. I. B.) Das Kaiserliche Handschreiben an den General-Feldzeugmeister Benedek ist erschienen und lautet: Das Patent vom 1. September, wodurch Ich die kirchlichen Verhältnisse Meiner evangelischen Unterthanen unter Gewährung neuer Rechte und Begünstigungen zu geziemlichem Abschluß zu bringen bestrebt war, wurde von einem Theil dankend angenommen, vom anderen unter Berufung auf ihr Gewissen, darauf einzugehen Anstand genommen. Es widerstreitet Meiner auf befriedigende Regelung evangelischer Kirchenangelegenheiten gerichteten Absicht, wegen auseinandergehender Ansichten über den Weg das Ziel selbst in die Ferne zu rücken. Um auch nicht gegründeten Besorgnissen volle Beruhigung zu gewähren, daß ihren Gewissensbedenken nicht der geringste Zwang angethan werden soll, finde Ich zu gestatten, daß Konvente sich versammeln, Bescheidung von General-Konferenzen veranstalten, auf Grundlage vom Jahre 1891 Anträge für Synoden durch Meinen Minister erstattet werden. Begründeten Wünschen wegen Zusammensetzung der Synoden werde Ich gnädigst Gehör schenken. Bereits koordinirte Gemeinden bleiben

liches Gerüst trug zwei oder drei Flinten von verschiedenem Kaliber, Pulverhörner, Kugelfäde, Jagdtaschen und einige jener Ruffen von Fuchsfell, deren sich die Jäger bei Treibjagden bedienen. Ein großer Kukul, dessen Pendel fortwährend sich bewegte, zeigte daneben die Stunden an; jedesmal wenn der Zeiger eine Stunde durchlaufen hatte, ließ der Vogel sein Geschrei hören. Man würde vergeblich in dem heimlichen und stillen Zimmer jene kleinen Statuetten der Jungfrau gesucht haben, welche die katholischen Bergbewohner mit Blumen schmückten, kein Christusbild und noch weniger ein Heiligenbild, an deren Stelle sah man einige alte Stiche mit Jagdbildern und ein sehr gutes Portrait Calvins in einem schwarzen Holzrahmen, unter welchem mit der kreiden und festen Handschrift des siebzehnten Jahrhunderts das Datum 10. Juli 1509 und darunter die Worte: „Und es ward Licht“ geschrieben waren. Zur Seite des strengen Reformators hing ein zweites Portrait, einen Greis vorstellend, dessen Physiognomie einen eigenthümlichen Charakter von Energie und finsterner Exaltation zeigte. Man las unter

unangefochten, andere können die Grenzen vormaliger Superintendenzen annehmen; die Helvetischen halten sich an die frühere Einteilung. Dieser Beschluß ist Meinen evangelischen Unterthanen als neuer Beweis der landesväterlichen Huld und als vom obersten Schutzherrn ihrer Kirche, kund zu machen. Zugleich finde Ich Mich in Gnaden bewogen, volle Verzeihung angedeihen zu lassen.

Turin, 16. Mai. (W. I. B.) Die sardinische Flotte hat Befehl erhalten, sich für alle Eventualitäten bereit zu halten.

Paris, 17. Mai. (W. I. B.) Die heutige „Patrie“ versichert, daß die Abfahrt der Flotte nach Neapel vertagt worden sei. — Die „Opinion Nationale“ sagt, daß das Gerücht umlaufe, Messina sei in die Hände der Insurgenten gefallen. Das selbe Blatt will wissen, daß zwischen Oesterreich, Neapel und den italienischen Herzögen ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß geschlossen sei.

Paris, 18. Mai. (W. I. B.) Ueber Marseille eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 9. d. bestätigen, daß 60,000 Russen nach Bessarabien unterwegs seien.

Die Unruhen in Thessalien sind unterdrückt. Die Forderungen der serbischen Deputation steigern sich und werden von Rußland unterstützt.

Aus Ancona wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß daselbst ein Tagesbefehl erschienen sei, welcher anordnet, den General Lamoriciere als Chef der Organisation anzuerkennen, aber den Behörden verbietet, den Befehlen desselben in Bezug auf die Verwaltung zu gehorchen, mit dem Hinzufügen, daß die Letztere von dem Minister abhängen.

— 16. Mai. (W. I. B.) Die heutige „Patrie“ sagt: Der Telegraph bringt Nachrichten aus Unteritalien, nach welchen es der Expedition Garibaldis gelungen ist, das Land in Aufstand zu bringen. Die königlichen Truppen sind auf die Festungen von Messina und Palermo beschränkt, Calabrien ist gleichfalls im Aufstande. Ein dritter Aufstand, mit den anderen im Zusammenhange, ist in den Abruzzen ausgebrochen. — Einem Gerüchte zufolge soll die Flotte von Toulon nach Neapel abgehen, um die dortigen Franzosen zu schützen. — Herr von Kisseff erklärt die von der „Independance belge“ in Bezug auf eine russische Diplomaten-Konferenz gebrachte Nachricht für apokryph.

— 17. Mai. Die Regierung soll Depeschen aus Neapel mit der angeblichen Mittheilung erhalten haben, daß König Franz II., in der bedenklichen Lage, in der er sich befindet, die Unterstützung einer fremden Intervention nachsuche.

London, 17. Mai. (W. I. B.) Nach einer Depesche der heutigen „Morning-Post“ aus Paris ist die Situation eine verwickelte geworden, weil Garibaldis Corps auf ihrem Wege nach Neapel die römischen Staaten passiert haben.

— In der heute stattgehabten Sitzung des Unterhauses erklärten mehrere Mitglieder die Unterzeichnungen für Garibaldi ungefährlich. Der Generalprocurator sagte: die Regierung werde nichts zur Verfolgung der Unterzeichner thun. In Erwiderung auf einen Angriff Osborne's verteidigte Russell das Benehmen der englischen Schiffscapitaine vor Marsala, die ihre Pflicht nicht überschritten hätten.

Börsen-Berichte.

Berlin, 18. Mai. Weizen loco 68—77 Thlr. pr. 2000 Pfd. Roggen loco 50 1/2—49 1/4 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., abgeladene Ründungssechse 49 1/4 Thlr. verl., Frühjahr 50 1/4—49 1/2—49 1/4 Thlr. bez. u. Bd., 49 1/4 Thlr. Br., Mai-Juni 49 1/4—49 1/2—48 1/2 Thlr. bez. u. Br., 48 1/2 Thlr. Bd., Juni-Juli 49 1/4—48 1/2—48 1/2 Thlr. bez. u. Br., 48 1/2 Thlr. Bd., Juli-August 49—48 1/2—48 1/2 Thlr. bez. u. Bd., 48 1/2 Thlr. Br., September-Oktober 48 1/4—47 1/2 bezahlt. Gerste, große und kleine 39—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 28—30 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 27 1/2—1/2 Thlr. bez. u. Bd., Mai-Juni 27 1/2 Thlr. Br., Juni-Juli und Juli-August 27 1/2 Thlr. bez. und Br., September-Oktober 26 1/2 Thlr. Brief.

Erbisen, Kochwaare und Futterwaare 48—55 Thlr. Rübsöl loco 11 Thlr. Br., Mai und Mai-Juni 10 1/2 Thlr. bez. und Bd., 10 1/2 Thlr. Br., Juni-Juli 11 Thlr. Br., 10 1/2 Thlr. Bd., pr. September-Oktober 10 1/2 Thlr. bez., Br. u. Bd., Oktober-November 11 1/2 Thlr. bez. u. Br., 11 1/2 Thlr. Bd., November-Dezember 11 1/2 Thlr. Br., 11 1/2 Thlr. Bd.

Leinöl loco 10 1/2 Thlr. Br. Spiritus loco ohne Faß 18 1/2—1/2 Thlr. bez., Mai, Juni und Juni-Juli 18 1/2—1/2 Thlr. bez. u. Bd., 18 Br., Juli-August 18 1/2—1/2 Thlr. bez. u. Br., 18 1/2 Thlr. Bd., August-September 18 1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., 18 1/2 Thlr. Bd., September-Oktober 18 1/2 Thlr. Br.

Weizen bleibt beachtet. — Roggen wesentlich billiger. — Rübsöl wesentlich billiger. — Spiritus ebenfalls billiger verkauft und mehr offerirt.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Mai.	Tag.	Morgens 6 Uhr.				Mittags 2 Uhr.				Abends 10 Uhr.			
		Bar.	Th.	Bar.	Th.	Bar.	Th.	Bar.	Th.	Bar.	Th.	Bar.	Th.
Barometer in Pariser Linien auf 0° redurt.	16	337,42"		337,24"		336,90"		336,41"		336,39"		336,35"	
	17	336,41"		336,39"		336,39"		336,39"		336,39"		336,39"	
	18	+ 7,2°		+ 7,2°		+ 7,2°		+ 7,2°		+ 7,2°		+ 7,2°	
Thermometer nach Réaumur.	16	+ 9,9°		+ 9,9°		+ 9,9°		+ 9,9°		+ 9,9°		+ 9,9°	
	17	+ 9,9°		+ 9,9°		+ 9,9°		+ 9,9°		+ 9,9°		+ 9,9°	

demselben, doch von einer anderen Handschrift, das Datum des 17. Oktober 1685 mit dem Spruche der Genesis: „Ich bin der Herr dein Gott, welcher dich aus Aegypten, dem Hause der Knechtschaft geführt hat.“ Nicht weit von diesen Portraits stand in einer Ecke ein altes Piano mit einigen Musikalien. Einige Töpfe mit Halberant und Geranien schmückten die Fenster. Ein schöner schwarzer Wachtelhund schlief neben dem Ofen, auf welchem ein Kessel mit Wasser siedete. Der Regen schlug an die geschlossenen Fensterladen und in unregelmäßigen Zwischenräumen hörte man das Pfeifen des Windes, welcher das Haus umtobte. Durch eine nach dem Innern führende Thüre gewährte man eine Magd, welche beschäftigt war, das Küchengeschir zu putzen, die mit leiser Stimme während ihrer Arbeit vor sich hin sang. In dem großen Zimmer hörte man kein Geräusch, kein Wort, keinen Ton, ausgenommen das leise Raschen eines Spinnrades.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Aetien.

Aachen-Mastricht 4	15 1/4 bz	Niederschl.-Märk. 4	90 bz
Amsterd.-Rotterd. 4	70 bz	do. Zweigbahn 4	—
Berg.-Märk. A. 4	76 G	Nordb.-Fr.-Wilh. 4	45 3/4 bz
do. B. 4	—	Oberschl. Lt. A. C. 3 1/2	111 bz
Berlin-Anhalt 4	106 1/2 bz	do. Lt. B. 3 1/2	104 B
do. Hamburg 4	104 bz	Oest.-Frz. Stb. 5	127 bz
do. Ptsd.-Magdb. 4	120 bz	Oppeln-Tarnow 4	— bz
do. Stettiner 4	97 B	Pr. Wilh. (St. V.) 4	— bz
Bresl.-Schw.-Frh. 4	75 bz	Rheinische alte 4	75 bz
Brieg-Neisse 4	50 G	do. neueste 5	—
Cöln-Minden 4	121 1/2 bz	do. St.-Prior. 4	— G
Cos.-Odb. (Wb.) 4	— bz	Rhein-Nahe 4	42 B
Ludwigsh.-Bexb. 5	120 bz	Stargard-Posen 3 1/2	78 1/2 B
Magd.-Wittenb. 4	31 3/4 bz	Thüringer 4	98 B
Mecklenburger 4	43 bz		

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. 4 1/2	— bz	Pomm. Pfandbr. 3 1/2	85 1/2 bz
Staats-Anl. 1859 5	102 3/4 B	do. do. 4	94 3/4 bz
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859 4 1/2	99 B	Posensche do. 3 1/2	— G
do. 1856 4 1/2	99 B	do. do. 4	87 3/4 B
do. 1853 4	92 3/4 bz	Schlesische do. 3 1/2	87 B
Staats-Schuldsch. 3 1/2	83 bz	Westpreuss. do. 3 1/2	80 1/2 bz
Staats-Pr.-Anl. 3 1/2	113 G	do. neue 4	89 3/4 B
Kar.-u. N. Schuld. 3 1/2	—	Kur.-u. N. Rentbr. 4	92 1/2 B
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	99 B	Pommersche do. 4	92 1/2 bz
do. do. 3 1/2	80 3/4 B	Posensche do. 4	89 1/2 bz
Börsen-Anl. 4	—	Preussische do. 4	— bz
Kar.-u. N. Pfdb. 3 1/2	87 B	Westph.-Rh. do. 4	92 1/2 bz
do. neue 4	99 G	Sächsische do. 4	93 1/2 bz
Ospr Pfdb. 3 1/2	81 1/4 G	Schlesische do. 4	93 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht 4	— G	Cöln-M. IV. Emiss. 4	73 1/2 B
do. II. Serie 4	— G	Niederschl.-Märk. 4	91 B
Bergisch-Märk. 4	101 1/2 bz	do. convert. 4	90 3/4 B
do. II. Serie 5	— B	do. do. III. Ser. 4	— G
do. III. do. 3 1/2	72 B	do. do. IV. Ser. 5	— B
Berlin-Anhalt 4	95 1/2 bz	Oberschl. Lt. A. 4	92 G
do. do. 5	98 1/2 bz	do. Lt. B. 3 1/2	78 3/4 G
do. Hamburg 4 1/2	102 1/4 G	do. Lt. D. 4	84 3/4 B
do. II. Emiss. 4 1/2	101 1/2 G	do. Lt. E. 3 1/2	72 B
do. Ptsd.-Magd. 4	—	do. Lt. F. 4 1/2	—
do. Lt. A. B. 4	89 1/2 bz	Oesterr.-Franz. 3	250 bz
do. Lt. C. 4 1/2	98 G	Rhein. Pr.-Obl. 4	— B
do. Lt. D. 4 1/2	97 bz	do. v. Staat gar. 3 1/2	— B
do. Stettin 4 1/2	99 1/4 B	Stargard-Posen 4	— G
do. do. II. 4	83 1/2 bz	do. II. Fmiss. 4 1/2	— G
Cöln-Minden 4 1/2	— bz	do. III. do. 4 1/2	— B
do. II. Emiss. 4	102 1/2 B	Thüringer 4 1/2	100 1/2 G
do. do. 4 1/2	— B	do. III. Serie 4 1/2	99 G
do. III. Emiss. 4	— G	do. IV. do. 4 1/2	95 1/2 bz
do. do. 4 1/2	88 3/4 B		

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. 5	49 B	Cert. L. A. 300 Fl. 5	92 3/4 G
do. Nat.-Anl. 5	56 bz	do. L. B. 200 Fl. —	22 3/4 G
do. P.-Obl. 4	72 B	Pfdb. n. i. S.-R. 4	87 1/2 G
do. Eisb.-Loose —	50 bz	Part.-Obl. 500 Fl. 4	91 bz
do. Bankn. ö. W. —	73 1/2 bz	Poln. Banknoten —	88 3/4 bz
Insk. b. Stgl. 5. A. —	94 3/4 bz	Hamb. St.-Pr.-A. —	84 1/2 G
do. do. 6. A. 5	105 G	Kurhess. 40 Thlr. —	42 1/2 B
Engl. Anleihe 5	105 3/4 B	N. Bad. 35 Fl. O. —	30 B
Neue do. 5	63 bz	Dessauer Pr.-Anl. 3 1/2	91 B
Russ. Pln. Sch. O. 4	84 3/4 G	Schwed. Pr.-Pfdb. —	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl. 4 1/2	123 bz	Leipz. Crdb.-Act. 4	58 bz
Berl. Kass.-Ver. 4	116 bz	Dessauer do. 4	14 3/4 bz
Pomm. R.-Prvb. 4	66 bz	Oesterreich do. 5	66 bz
Danziger do. 4	80 bz	Genfer do. 4	25 bz
Königsberg do. 4	82 1/2 G	Dsc.-Com.-Ant. 4	79 bz
Posener do. 4	74 B	Berl. Hdl.-Ges. 4	75 1/2 bz
Magdeb. do. 4	74 1/2 G	Schles. Bankv. 4	73 B
Rostock 4	100 E	Waaren-Crd.-Ges. —	90 1/8 bz
Hmb. Nrd.-Bank 4	79 1/2 B	Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb. 5	— B
do. Vrsn.-do. 4	96 1/2 bz	Dss. Cnt.-Gas.-A. 5	84 1/2 G
Bremer Bank 4	96 bz	Minerv.-Bgw.-A. 5	27 B
Darmstadt 4	59 3/4 bz		

Gold- und Papiergegeld.

Louisd'or 108 3/4 bz	Fr. Bkn. m. R. 99 3/8 bz
Gold pr. Zollpf. 454 1/2 G	do. o. R. 99 1/4 bz
Gold-Kronen 9 2 1/2 bz	Silber pr. Zollpf. 29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 15. Mai.)

Amsterdam kurz 141 1/8 bz	Augsburg 2 Mon. 56 20 bz
do. 2 Mt. 141 1/8 bz	Leipzig 8 Tage 99 3/8 G
Hamburg kurz 150 3/4 bz	do. 2 Mon. 99 1/2 G
do. 2 Mt. 150 1/4 bz	Frankf. a. M. 2 Mon. 56 22 bz
London 3 Mt. 6 17 1/2 bz	Petersburg 3 W. 97 1/4 bz
Paris 2 Mt. 79 bz	Bremen 8 Tage 108 bz
Wien Oest. W. 8 T. 74 1/2 bz	
do. 2 Mt. 74 bz	

Angekommene Fremde

Stettin, den 18. Mai.
„Hotel de Petersburg“. Generalmajor v. Ufcha-
loff nebst Bedienung aus Petersburg. Edelmann v.
Antonoff aus Petersburg. Collegienräthe von Ba-
litoff und Schiele aus Petersburg. Obrst v. Ba-
litoff nebst Familie und Bedienung aus Peters-
burg. Rittergutsbesitzer von Boultchky und Familie
aus Petersburg. Gutsbesitzer Thilo auf Käseke aus
Petersburg. Inspektor Gaidede aus Schwerinburg.
Kaufleute H. Wendorf aus Anklam, D. Hirschberg
aus Eupen, D. Gillisch aus Berlin, Th. Conrad aus
Weissenfels, D. de Vogt aus Brüssel. Techniker
Matthes aus Kortik. Glasmeister Seeger aus
Uedermünde. Schiffs-Eigentümer D. Stient aus
Hamburg. Rentier M. Wahnschaffe mit Familie a.
Marienwerder.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 20. Mai werden in den hie-
sigen Kirchen predigen.

Schloß-Kirche:

Herr Konsistorialrath Dr. Richter um 9 U. (Ein-
segnung. Die Prüfung der Confirmanden findet
am Sonnabend Vormittag um 10 Uhr statt.)
Herr Prediger Beerbaum um 2 Uhr Nachmittags.
Herr Divisions-Pred. Dr. Romberg um 5 Uhr.
(Gottesdienst des Gustav-Adolfs-Vereins.)
Am Mittwoch, Abends 6 Uhr: Bibelfunde, Herr
General-Superintendent Dr. Jaspis.

Jacobi-Kirche:

Herr Pastor Boyen um 9 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 1 1/2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Pastor Boyen.

Johannis-Kirche:

Herr Militär-Oberprediger Dr. Fischer um 8 1/2 Uhr.
(Einsegnung.)
Herr Pastor Teschendorff um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 1/2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr
Pastor Teschendorff.

Peter-Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9 Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr
Prediger Hoffmann.

Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Köhn um 9 Uhr.
Herr Pastor Spohn um 2 Uhr. (Katechisation.)
In Zülchow: um 8 U. In Grabow: um 10 1/2 U.
Herr Prediger Harder.

Aufgeboten

am Sonntag, den 13. Mai zum ersten Male:
Schloß-Kirche.

Herr Otto Adolph Friedrich Element, Kaufmann
hier, mit Jungfr. Emma Dorothea Wilhelmine Re-
gefer, Tochter des verst. Schiffskapitains Carl Friedr.
Regefer.

Wilhelm Meyer, Schmiedegesse in Chomentowo,
mit Johanna Boer daselbst.

Jacobi-Kirche.

Herr Friedrich Wilhelm Ulrich, Sekretair und
Buchhalter der Pommerschen Mühlen-Versicherung-
Gesellschaft hier, mit Jungfr. Anna Henriette Pauline
Fulda von Podewils hier.

Peter-Pauls-Kirche:

Carl August Freyer, Arbeiter hier, mit Jungfr.
Emilie Auguste Florentine Kurz hier.
Wittwer Johann Carl Heinrich Stubbe, Victua-
lienbändler zu Neu-Torney, mit Jungfr. Orbelline
Boß zu Kupfermühl.

Johann Albert Rupp, Arbeiter zu Kupfermühl,
mit Jungfr. Marie Charlotte Hardike daselbst.
Herr August Blesinger, Wäldermeister zu Bredow,
mit Frau Bertha Friedrike Wilhelmine, sep. Ehemann.
geb. Hoffmann.

Gertrud-Kirche:

Herr Friedrich Wilhelm Hartmann, Sattlermeister
und Tapezier hier, mit Frau Caroline Louise, geb.
Jordan, verw. Witbe hier.
Carl Friedrich Ferdinand Reif, Maurerges. hier,
mit Jungfr. Marie Louise Koch hier.

Carl Friedrich Böcker, Arbeiter hier, mit Frau
Hanne Charlotte Friedrike, geb. Hüpfle, verw. Schol-
win hier.

Adolph Friedrich Wilhelm Heinemann, Schlosser-
geselle hier, mit Marie Louise Caroline Schmidt hier.

Kirchliches.

Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Alegottesdienst in der lutherischen Kirche der Neu-
stadt.

Aufforderung
zum gemeinschaftlichen Gebet
für
das Heil Deutschlands.

Mehrere meiner Freunde sind mit mir Eins ge-
worden — im Anschluß an das in den preussischen Landen
jüngst verordnete Kirchengebet um „die Einigkeit
Deutschlands“, und im Blick auf die köstlichen Ver-
heißungen 3. Mose 26, und in Hoffnung auf die
tröstlichen Zusagen Gottes 1. Mose 18, 22 — 33,
und im Glauben an die Worte unsers Heilandes:
„Wo Zwei oder Drei in meinem Namen versammelt
sind, da bin ich mitten unter ihnen“ —

am zweiten Pfingsttage

einen Bet- und Bußtag zu halten, an dem wir Gott
um Christi willen, unter Zugrundelegung von Psalm 6,
bitten wollen, daß Er, der Herr, der die Herzen der
Menschen lenken kann wie die Wasserläufe, die Fürsten
und Völker Deutschlands, in Glaube und Liebe einig
und stark, zu gemeinschaftlichem, Gott gefälligem
Handeln vereinige.

Ja, daß wir nicht um unserer Sünden willen
der sonst gerechten Zuchttrute, gemeinschaftlichem
Trübsale, Knechtschaft und Fremdherrschaft hingegeben
werden, sondern aus der Ferrißtheit ein selbststän-
diges, einiges, starkes Deutschland entstehe, in dem
Gottesfurcht, Unterthanentreue und deutsche Bruder-
liebe sich die Hände reichen.

D, wer beten kann, der bete!

Wenn Israel, von seinen Feinden gedrängt, seine
Zukunft zu Gott nahm und sich vor ihm demüthigte,
sand es stets Hilfe und Erlebe, daß Gott den De-
müthigen Gnade giebt. — So wird's auch das deutsche
Volk erfahren, wenn es also thut —

Darum bin, Deutschland, „zu den Bergen“, zu den
durchbohrten Füßen, „von dannen uns' Hilfe kommt“,
zu Dem, „Dessen Arm nicht zu kurz ist, daß Er nicht
helfen könnte.“

Ja, dann wird auch uns „die Feuerfäule bei
Nacht und die Wolfenfülle bei Tage sicher führen“
und „der Herr eine feurige Mauer um uns sein.“

D wie erbebend und glaubenstärkend müßte es
sein, wenn am zweiten Pfingsttage einige vierzig Mil-
ionen Deutsche ihre bußfertigen Gebete zum Herrn
der Heerschaaren, der verheißt hat, Bitte und Ge-
bet zu erhören, dem Himmel bringen ließen.

Beigemeine, heil'ge Dich

Mit dem Glaubensdile,

Christi Geist ergieße sich

Dir in Herz und Seele!

Grafenitz in Schlesien, den 12. Mai 1860.

Graf von der Recke-Volmerstein.

Proclama.

Folgende Auseinandersetzungen werden hiermit
öffentlich bekannt gemacht, weil die Legitimation der
Interessenten durch Vorlegung von Hofbefenscheinen
nicht daß geführt werden können:

A. im Stettiner Regierungs-Bezirk.

1. im Demminer Kreise

Holztheilung in Groß-Tschleben;

2. im Randower Kreise

Reallasten-Ablösung des Bauern Gustmann

in Ramin.

B. im Cösliner Regierungs-Bezirk.

1. im Fürstenthum Kreise

Ablösung des Schwertfegerischen Kanons und

der Leistungen an die Geistlichkeit zu Gr-

Streich;

2. im Rummelsburger Kreise

Reallasten-Ablösung in Neu-Colziglow;

3. im Stolper Kreise

Ablösung der mehreren Grundeigentümern

zu Scholpin in dem Forstreviere Eulenberge

und auf den Grundstücken des Bischofs

Scholpin zustehenden Hütungsaberechtigung.

Alle unbekannten Lebensagnaten, Wiederkaufbe-
rechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechtigte
unmittelbare Theilnehmer, welche bei den vorbemer-
kten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben ver-
meinen, insbesondere der nächste von den in die Lebens-
und Successions-Register eingetragen und ihrem
Aufenthalte nach unbekannten Agnaten

1. des v. Raminischen Geschlechts zu dem Lebnsgute

Ramin und Zubehör, Randower Kreises,

2. des v. Puttkammerischen Geschlechts zu dem Lebnsgute
Neu-Colziglow, Rummelsburger Kreises,
welche Güter zur Zeit theils außer dem Lebnsgange,
theils widerkäuflich beisehen werden und theils im Be-
sitz von nicht mit lebnsgfähiger Descendenz versehe-
nen Agnaten sind, werden hiermit aufgefordert, sich
in dem

am 5. Juni 1860, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Regierungs-Rath Sauerhering in
unserm Geschäftslokale hier selbst ansiehenden Termine
zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob
sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zu-
gezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende
Auseinandersetzung selbst im Falle einer Verlegung
gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Ein-
wendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird bekannt gemacht:

1. dem auf der Colonienstelle Hypotheken-Nr. 45
der Carl Julius Pieperschen Celeste zu Bren-
tenhofswalde Rob. III. Nr. 1 mit einer Forderung
von 300 Thlr. eingetragenen Oberförster a. D.
Bauermeister resp. dessen unbekannten Erben.
Cessionarien oder sonstigen Rechtsnachfolgern,
daß die genannten Stellenbesitzer für die
Ablösung ihrer Brennholzgerechtsame in
der Königl. Friedrichswalder Forst, Nau-
garder Kreises, ein Ablösungs-Kapital von
75 Thlr. zu fordern haben;

2. den ihrem Namen und Aufenthalte nach unbe-
kannten Inhabern, der auf dem Gute Groß-
Popplow, Belgardter Kreises, Rob. III. Nr. 36,
37 und 38 eingetragenen Forderungen von resp.
1000 Thlr., 6000 Thlr. und 4000 Thlr.

daß der Besitzer von Groß-Popplow aus
dem Verfahren wegen Ablösung der auf
dem jüdischen Begräbnisplatz daselbst haf-
tenden Reallasten eine Abfindung von 200 Th.
in Rentenbriefen zu erwarten hat;

3. Den folgenden auf dem Gute Crolow, Schwär-
ker Kreises, eingetragenen Gläubigern, resp. deren
Rechtsnachfolgern, und zwar:

a. dem Rob. III. Nr. 5 mit einer Forderung von
2000 Thlr. und Rob. III. Nr. 6, 7, 8 und 9
mit je 4000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer

Ernst Benjamin Krah und dessen Ehefrau,

Caroline Louise geb. Dtt,

b. dem Rob. III. Nr. 10 bis incl. 21 mit je

3000 Thlr. und Nr. 22 mit 2500 Thlr. ein-

getragenen Gutsbesitzer Ferdinand Krüger,

früher in Crolow,

c. dem Rob. III. Nr. 23 mit einer Forderung von

5000 Thlr. eingetragenen Erben des Lotterie-

Inspektors David Levy, namentlich

aa. der verehel. Kaufmann J. H. Marcus,

geb. Levy in Rehna,

bb. der verehel. Kaufmann A. N. Marcus,

Philippine geb. Levy in Rehna,

cc. der verehel. Dr. Weiß, Fanny geb. Levy

in Prenzlau,

dd. der verehel. Kaufmann Louis Ibig,

Henriette geb. Levy in Prenzlau,

ee. der verehel. Kaufmann Heymann Hirsch,

Wilhelmine geb. Levy in Güstrow,

ff. Hannchen,

gg. Rida,

hh. Leo,

ii. Theresie,

d. dem Rob. III. Nr. 24 mit einer Forderung

von 5000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer

Dreher zu Haselen,

daß dem Besitzer des Gutes Crolow aus

aus der dort statigehabten Reallasten-

Ablösung ein Rentenbrief-Kapital von

noch 8635 Thlr. zusteht, und solches bei

der Königl. Landschafts-Departemente-

Direktion zu Stolp deponirt ist,

mit der Aufforderung, sich binnen 6 Wochen darüber

u. erklären, ob sie gemäß S. 460, resp. Titel 20,

Teil I, Allgemeinen Land-Rechts, wegen der durch

die Ablösung geschmälereten Sicherheit ihrer Forderun-

gen auf die Ablösungs-Kapitalien Anspr. u. machen,

andernfalls angenommen werden wird, dieses sei nicht

der Fall, sie leisten vielmehr auf ihr Pfandrecht

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorrätig:

Die NEUE KARTE EUROPA'S

von
Edmond About.
Preis 5 Sgr.

Der
Arzt als Hausfreund.
Ein treuer und zuverlässiger Rathgeber
für
Familienväter und Mütter
bei den
Krankheiten eines jeden Alters und Geschlechts.
Bereitet
nach den neuesten Fortschritten der Wissenschaft
von
Dr. S. Nuppricht,
Kais. Russ. Hofrath, Ritter des St. Wladimir-
Ordens IV. Klasse, ausübenden Arzte zu Breslau.
Preis 27 Sgr.

Zwei Briefe
aus dem
Herzogthum Schleswig.
Aus dem „Volksblatt für Stadt und Land.“
(„Zeichen der Zeit.“)
Preis 2 Sgr.

Nachricht
über
das concessionierte ländliche Erziehungs-
und Unterrichts-Institut
auf dem Gute Ostrowo bei Jilchne an der
Ostbahn
gegeben vom Dirigenten
Dr. A. Deheim-Schwarzbach.
Vertheilt gratis, soweit der Vorrath reicht
R. Grassmann's
Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Zu verkaufen.
Simbeer-,
Apfelsinen-, Citron-, Vanille-
und Wein-Limonaden-Essenzen,
sowie
concent. Mandelmilch (Organde)
wovon 1 Esslöffel voll in ein Glas Wein gerührt,
zur augenblicklichen Bereitung einer köhlenden und
aromatischen Limonade oder Organde genügt, offerirt
in den bekannten halben Champagnerflaschen à 10 Sgr.,
10 Flaschen mit 3 Thlr., ferner
Selter- und Sodawasser,
20 Flaschen, je ein halbes Quart enthaltend, mit
1 Thlr.
Carl Pugmann,
Begründer der concess. neuen Trinkhallen,
Friedrichstr. 12 in Berlin.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein
reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herren-
stiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel
von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe,
die sauberste Waare in Zeug-Kamasschen von 1 Thlr.
7 1/2 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr.
15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis
1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamasschen zu wirklich enorm
billigen Preisen bei
C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

C. R. Wasse, Rosengarten 54,
empfehlen sein anerkannt größtes Lager von
Papier- und Tapeten
von den billigsten, 2 1/2 Sgr., an, bis zu den feinsten
Gold- und Velour-Tapeten. Fenster-Rouleaux und
Wachöl. Fußdecken.

Hochrothe Messina-Apfelsinen u
Citronen
in Kisten, ausgegählt, auch einzeln billigt bei
Carl Stocken.

Cavendish,
Shag,
Presse Skraae,
Twist-Skraa-Tobak,
empfehlen
C. F. Diedrich, Nachfolger,
Carl Meyer,
Fischerstraße Nr. 8.

Die
Glas- & Porzellan-Handlung
von
F. A. Otto,
Rohlmarkt Nr. 8.
empfiehlt in reichster Auswahl, ihr durch fortwährend neue Zufuhren wohl
assortirtes Lager
Engl. Belg. Böhm. Crystall & Glaswaaren,
als: Punschbowlen, Wasser-Wein-, Pocale, Zuckerschalen,
Fruchtschalen, Madeira-, Champn.- Butter- u. Käseglocken,
Tafelaufsätze, und Liqueurgläser, Caraffen, Ampeln u.
in Crystall und farbigem Glase.
Porzellane aus verschiedenen Fabriken zu Fabrikpreisen.
Reich bemalte und vergoldete Caffee- und Theeservice, Vasen, Cabarets,
Etagere, Schreibzeuge, Kuchenschalen, Dessert- und Compotteller u.
Chausseestaub-Waaren in großer Auswahl
und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den billigsten und festen
Preisen.
F. A. Otto.

Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden
und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen
geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissen-
schaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch als durch viele angreifende optische und keine mathe-
matische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust
derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche meh-
reren Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen
gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Er-
folge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortwährende Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen
Augen die volle Schärfe und Kraft gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrete, ohne
Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue.
Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht, unter welchen sich mehrere befinden, welche
früher selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzukommen vermochten.
Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche
Schärfe ihres Gesichtes wieder erlangt. Dieses Wundermittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Be-
standtheil die Fenchelpflanze ist, von welchem Jablonsky in seinem „Allgem. Verikon der Künste und
Wissenschaften“ (S. 201 u.) sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die
Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder
erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer
dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indeß eine verwickelte chemische Behand-
lung und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen
Chemiker, Herrn Apotheker **Griss**, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler und ist gern er-
bötigt, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch nach auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leiden-
den, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche reicht, da
nur etwas Weniges mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und
Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wir-
kung ist höchst wohlthätig und erquickend und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.
Es wird mich freuen, wenn besonders denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen
Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen.
Vielleicht kann durch den Gebrauch dieses Mittels das leider bei der jungen Welt so sehr zur Mode ge-
kommene entstehende Brillentragen vermindert werden, da dies in den meisten Fällen die Augen me-
rerdirt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen
aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken a. d. Elbe.

Dr. Romershausen.

Crinolin-Röcke,
von dem besten Stahl angefertigt, von 15 Sgr. an, so wie
Reisrockschwein Stahlreifen & Rohr
empfehlen
G. br. Cronheim, oberhalb der Schuhstraße.

Eine gute Epiflugel-Büchse nebst Zubehör ist
billig zu verkaufen. Zu erfragen **Neu-Torney 20 a.**
im Laden.

Bermischte Anzeigen.

Jede Art künstlicher Haararbeiten
werden schnell und sauber angefertigt von **Mathilde**
Rassow, Magasinstraße Nr. 2. Ich bitte genau
auf den Vornamen zu achten.

In dem chemischen Institut
des vereidigten Sachverständigen und Taxators
Dr. Ziarek zu Berlin, Wilhelmstr. 112: **Analysen**
von Erzen, Metall-Legirungen, Bodenarten, Düngstoffen,
Kalk, Mergel etc.; **Werthbestimmungen**
von Brennstoffen, Salpeter, Soda, Pottasche, Braunstein
Bleichstoffen, Farben, Chemikalien etc., **Polarisa-**
tion von Zuckern und Ruchensäuren, **chemisch-**
technische Untersuchungen und **Gut-**
achten, für alle Zweige des Handels, der Land-
wirthschaft, der Industrie, des Bergbaues und Hütten-
betriebes

Meine wissenschaftl. **Leihbibliothek**
empfehle ich hiermit einem geehrten Publikum unter
den billigsten Abonementsbedingungen.

A. Bachmann,
gr. Domstr. 10.

Zu einem der rentabelsten Ge-
schäfte Stettins, sowie ganz Preußen und
des Auslandes, wird ein Theilnehmer ge-
sucht. Nähere Auskunft hierüber wird
ertheilt Rosengarten 47, 1 Treppe vorne.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen
Oberwief 45, 1 Tr.

Gründlicher Schneider-Unterricht
wird ertheilt bei Louise Hartmuth, geb. Howe,
Beutlerstraße No. 3. Um baldige Anmeldungen wird
erbeten.

Dachzink,
Zinkabfälle und alten Zink kaufe ich stets zu hohen Preisen.
Hermann Cohn
Comtoir am neuen Bollwerk Nr. 1.
(Möchenbrücke.)

Bermietungen.

Gr. Wollweberstr. 43, 1 Tr., verzugshalber für
Juni eine Wohnung resp. unmöbl. Stuben z. verm.
Näheres zu erfragen daselbst 1 Treppe.

Rosengartenstr. Nr. 4, 2 Treppen ist
an 1 oder 2 Herren ein freund. möblirtes
Quart. von 2 Zimmer vorn heraus z. v.

Klosterhof 12, 3 Tr., ist eine kl. Stube nebst Mit-
gebrauch der Küche an 1 einzelne Dame oder an zwei
junge kinderlose Frauen zum 1. Juni zu vermieten.

Ein freundliches, möblirtes Zimmer mit oder
ohne Bett ist an einen ordnungsliebenden, jungen
Mann zu vermieten Frauenstr. Nr. 50, 3 Treppen
links zum 1. Juni event. auch sogleich.

Gr. Kastadie 57, sind m. gr. u. mittlere Woh-
nungen sogleich oder auch später zu vermieten. Nä-
heres parterre links, beim Wirth.

Rosengarten 31, ist die Bel-Etage, bestehend aus
4 Stuben nebst allem Zubehör, eingetretener Hinder-
nisse wegen sogleich auch später an verm. Näheres
parterre.

Eine freundliche, möbl. Stube ist zum 1. Juni zu
verm. Lindenstr. 26, 3 Tr. hoch bei **A. Hauptz.**

Eine große Wohnung, 7 Stuben, Küche, Speise-
kammer, Boden, Waschhaus, Keller ist gr. Wollwe-
berstr. Nr. 64, sofort oder zu Michaelis zu vermieten.
Die Miete 1 Treppe hoch 400 Thlr., 2 Tr. 350 Thlr.
Gustav Herms.

Im Seebade Wisdron
sind Wohnungen zu den verschiedensten Preisen und
Ansprüchen, in sehr großer Auswahl noch zu verm.
Nähere Auskunft ertheilt auf schriftliche Anfragen
Die Bade-Direction.

Schulzenstr. Nr. 17, ist eine Woh-
nung von 2 Stuben, kl. Küche u. Boden-
kammer zu verm. Näheres beim Wirth.

Schulzenstr. Nr. 17, ist im Vor-
derhaus 4 Treppen hoch ein großer Saal
zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein anständiges Mädchen von außerhalb, in allen
Handarbeiten geübt, das auch schon in der Stadt ge-
dient hat, wünscht eine Stelle als Hausmädchen, gleich
oder zu Johanni. Zu erfragen gr. Kastadie 30, im
Hinterhaus 2 Treppen.

Nicht zu übersehen.
Ein erfahrener Zieglermeister, welcher sich verpflich-
ten kann, von 1—5 Millionen Ziegelschleim im Laufe
dieses Sommers fertig zu stellen, sucht Beschäftigung
am liebsten in Rußland. Zu erfragen beim Gastwirt
Brandt, Dampfschiffsbauwerk 7, Stockholm, hier

Hebersicht
des Abgangs und der Ankunft der Dampfbüge und
Posten zu Stettin.

A. Dampfbüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 u. 35 M. fr., II. Zug 1 u.
55 M. Nachm. (in Tautow Anschluß an die Per-
Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da
nach Pylitz, III. Zug 6 u. 30 M. Abds. (in Tautow
Anschluß an die Per.-Posten nach Garz, Pen-
tun, Greifenhagen, Jiddichow), Güterzug 8 u.
30 M. Vorm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 u. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 u. 33 M. Vorm. (in Alt-
Damm Anschluß an die Per.-Posten nach Colberg
und Pylitz).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 u. 20
M. Nachm.

Nach Stargard 10 u. 35 M. Abds. (in Alt-Damm
Anschluß an die Per.-Post nach Pylitz und von
dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 1 u. 30 M., II. Zug 3 u. 3 M.
Am., III. Zug 10 u. 20 M. Abds., Güterzug 1 u.
35 M. Am.

Aus Stargard: 6 u. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 u. 40
M. Am.

Aus Kreuz: II. Zug 6 u. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 u. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 u. 30 M. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 u. 30 M.
Vorm.

Karlsruhepost nach Grabow und Züllchow 12 u. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 u. 30 M. fr.
Personenpost nach Pylitz 5 u. 30 M. Abds.

Personenpost nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cam-
min, Stepenitz 6 u. 16 M. fr.

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 u. 30 M. fr.
Schnellpost nach Pasewalk, Stralsund, Demmin,
Uedermünde 9 u. 45 M. Abds.

Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Züllchow
12 u. Nachts.

(Anfu.:ft.)

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cam-
min, Züllchow, Stepenitz 4 u. 20 M. fr.

Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 u. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 u. fr.

Personenpost aus Pylitz 7 u. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 u. 20 M. fr.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund), 1 u. 5 M. Am.
Karlshofpost aus Züllchow und Grabow 1 u. 15 M. Ab.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 u. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 u. 30 M. fr.